

## **Der „Global Compact“ – Eine Dachmarke für Corporate Social Responsibility**

**Constanze Helmchen** betreut das deutsche Global Compact-Netzwerk seit Beginn des Jahres 2007. Zuvor arbeitete sie mehrere Jahre in einem großen GTZ-Programm in Bolivien. An der London School of Economics (LSE) ausgebildete Politologin mit Schwerpunkt in internationaler Konflikttransformation, hat sie verschiedene Stationen in Forschungs-, Beratungs- und Durchführungseinrichtungen hinter sich, in denen sie sich seit fast 10 Jahren mit den Themen Entwicklungszusammenarbeit, Konfliktbearbeitung, Unternehmensverantwortung und entsprechende Moderation staatlicher, zivilgesellschaftlicher und wirtschaftlicher Interessen beschäftigt.  
[globalcompact@gtz.de](mailto:globalcompact@gtz.de)

*Vor wenigen Tagen (5.-6.Juli 2007) kamen über 1000 der weltweit mächtigsten Unternehmenslenker in Genf zusammen, um ihre Rolle und Verantwortung bei der Gestaltung einer sich verändernden Welt zu erörtern: Beim UN Global Compact Leaders Summit diskutierten Vertreter der Wirtschaft, der UN und der Zivilgesellschaft über die Leistungen dieser Initiative in den sieben Jahren ihres Bestehens und über Möglichkeiten sie weiter zu verbessern.*

### **Der Anfang**

Der Global Compact entstand durch eine Initiative des damaligen Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Kofi Annan. Am 31. Januar 1999 forderte Annan während des Weltwirtschaftsforums in Davos die Wirtschaftsvertreter in aller Welt auf, sich für den Aufbau sozialer und ökologischer Grundlagen in der neuen globalen Wirtschaft zu engagieren und dafür Sorge zu tragen, dass die Globalisierung allen Menschen zugute kommt.

Am 26. Juli 2000 wurde im Rahmen einer hochrangig besetzten Veranstaltung bei den Vereinten Nationen in New York unter Vorsitz des VN-Generalsekretärs die operative Phase des Global Compact eingeleitet. Inzwischen beteiligen sich weltweit mehr als 3.000 Unternehmen aus über 100 Ländern, sechs VN-Organisationen und zahlreiche Arbeitnehmer- und Menschenrechts-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen.

### **Das Konzept**

Der Global Compact ist weder ein ordnungspolitisches Instrument noch ein Verhaltenskodex, sondern eine wertorientierte Plattform, deren Ziel die Förderung institutionellen Lernens ist. Sie soll einen Dialog ermöglichen, der die Verbreitung von „Good Practices“, d.h. bewährten

Verhaltensweisen, unterstützt, die auf weltweit gültigen Grundprinzipien beruhen. Der Pakt umfasst die folgenden zehn Prinzipien:

### **Menschenrechte**

Prinzip 1: Unterstützung und Respektierung der internationalen Menschenrechte im eigenen Einflussbereich

Prinzip 2: Sicherstellung, dass sich das eigene Unternehmen nicht an Menschenrechtsverletzungen beteiligt

### **Arbeitsnormen**

Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit und wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektiv-Verhandlungen

Prinzip 4: Abschaffung jeder Art von Zwangsarbeit

Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit

Prinzip 6: Beseitigung der Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung

### **Umweltschutz**

Prinzip 7: Unterstützung eines vorsorgenden Ansatzes im Umgang mit Umweltproblemen

Prinzip 8: Ergreifung von Schritten zur Förderung einer größeren Verantwortung gegenüber der Umwelt

Prinzip 9: Hinwirkung auf die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien

### **Korruptionsbekämpfung**

Prinzip 10: Selbstverpflichtung, Korruption in allen Formen, einschließlich Erpressung und Bestechlichkeit, zu begegnen.

### **Die Motivation**

Mit der zunehmenden Globalisierung der Märkte müssen global agierende oder vernetzte Unternehmen vermehrt gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Für Firmen wird es geschäftspolitisch immer sinnvoller, universelle Prinzipien und Werte als wesentliche Bestandteile in ihre unternehmerischen Strategien und ihr Handeln einzubinden. Kunden, Mitarbeiter, Medien und Investoren fordern dies zunehmend ein. Dabei soll der Global Compact kein Ersatz für staatliche Maßnahmen und staatliches Engagement sein, sondern den Unternehmen die Möglichkeit bieten, in ihrem eigenen Interesse und in Zusammenarbeit mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren eine führende Rolle bei der Gestaltung der Globalisierung zu übernehmen. Der Global Compact will andere freiwillige Initiativen nicht ersetzen, sondern versteht sich als eine Art „Dachmarke“.

## Die Praxis

Der Global Compact betrifft alle maßgeblichen gesellschaftlichen Akteure: Die Regierungen als Urheber der Grundprinzipien, auf die sich die Initiative stützt; die Unternehmen, deren Handeln durch sie geprägt werden soll; die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, in deren Händen der konkrete weltweite Produktionsprozess ruht; die zivilgesellschaftlichen Organisationen als Vertreter verschiedener „Stakeholder“ im Globalisierungsprozess; und die Organisation der Vereinten Nationen als allgemein akzeptierte Koordinatorin und Vermittlerin. Um am Global Compact teilnehmen zu können, muss sich eine Firma/Organisation schriftlich an den VN-Generalsekretär wenden und hierbei ihre Absicht zum Ausdruck bringen, sich als öffentlicher Fürsprecher des Global Compact und seiner zehn Prinzipien zu engagieren. Von den beteiligten Unternehmen wird erwartet, dass sie regelmäßig – spätestens alle zwei Jahre – in ihren unternehmenseigenen Berichten (z.B. CSR- oder Nachhaltigkeitsberichte) über die von ihnen ergriffenen konkreten Maßnahmen zur Verwirklichung der zehn Prinzipien und die daraus gezogenen Lehren berichten. Seit einigen Jahren wird die Nichterfüllung dieser Teilnahmebedingung sanktioniert. Die betroffenen Unternehmen werden auf der UN Global Compact-Webseite als „delistet“ geführt und somit öffentlich an den Pranger gestellt<sup>1</sup>.

In Deutschland schlossen sich bereits im Juli 2000 die Global Compact Unternehmen zu einem informellen Netzwerk „German Friends of the Global Compact“ zusammen. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der beteiligten Unternehmen und in enger Kooperation mit dem Auswärtigen Amt wurde bald bei der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) ein Verbindungsbüro (der sogenannte „Focal Point“) für das deutsche Global Compact Netzwerk eingerichtet. Das deutsche Netz umfasst heute über 100 Teilnehmer, darunter 19 der DAX-30-Unternehmen und insgesamt 90 Unternehmen unterschiedlicher Größe und verschiedenen Profils. Im Reigen der verschiedenen Initiativen zu unternehmensnaher Nachhaltigkeit in Deutschland ist es mittlerweile als interessante Diskussionsplattform etabliert. Unternehmens- wie NGO-

---

<sup>1</sup> Dies ist Teil einer Reihe von Maßnahmen („Integrity Measures“), die im Rahmen des letzten Global Compact Leaders Summit im Juni 2004 in New York verkündet wurden. Diese sollen langfristig dazu beitragen, die Integrität und Glaubwürdigkeit der Global Compact-Initiative zu gewährleisten, vor allem indem sie Unternehmen dazu ermutigen, jährlich in Form einer Fortschrittsmeldung („Communication on Progress“) über ihre Aktivitäten zu berichten, und indem die Assoziierung mit dem Global Compact und Nutzung des Logos klar geregelt sind. Sie wollen in keinster Weise existierende nationale Gesetzgebung vorweggreifen oder diese gar ersetzen. Nähere Details, siehe <http://www.unglobalcompact.org/AboutTheGC/integrity.html>

Kreise haben den einmaligen Bezug zum VN-System und den Themen der internationalen Zusammenarbeit sowie die Zusammenstellung als genuines Multi-Stakeholder-Forum als Alleinstellungsmerkmal erkannt und schätzen den Global Compact entsprechend als Raum für echten, auch selbst-kritischen Austausch und Ort des Lernens. Dies wird in erster Linie auf den zwei bis vier Arbeitstreffen jährlich praktiziert, an denen regelmäßig knapp 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik, der Zivilgesellschaft und staatlichen Institutionen teilnehmen, um aktuelle Global-Compact-nahe Themen zu diskutieren und Instrumente und Projekte zu präsentieren.

Somit ist in Deutschland, anders als in anderen nationalen Netzwerken, der Austausch- und Diskussionscharakter zentral für die Arbeit des Global Compact. Er versteht sich als Marktplatz, auf dem verschiedene Akteure unterschiedlichste Möglichkeiten miteinander diskutieren, wie Corporate Social Responsibility (gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen) entlang der 10 Prinzipien des Compact in die Praxis umgesetzt werden kann und sollte.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Für nähere Informationen zur Arbeit des deutschen Global Compact-Netzwerks siehe [www.gtz.de/de/leistungsangebote/2677.htm](http://www.gtz.de/de/leistungsangebote/2677.htm)